

Botschaft zum Gottesdienst vom Reformationssonntag, 05.11.2023 – Rechtfertigungslehre Martin Luther

Liebe Gemeinde,

Im zweiten Teil der Doppelpredigt geht es inhaltlich um die Rechtfertigungslehre von Martin Luther. Was hat die Rechtfertigungslehre mit der Reformation zu tun und wie können wir die vier Statements auf unseren Glauben übertragen? Diese Fragen leiten uns. Wir schauen uns zwei Sichten auf die Rechtfertigungslehre Martin Luthers an.

Zum einen die Rechtfertigungslehre von Martin Luther entwickelte sich während der Reformation zu einem Streitpunkt, worüber sich die Kirchen nicht einig waren. In den abendländischen Kirchen bestand seit vielen Jahren die Situation durch Konzilien die Bibel nicht mehr so wichtig zu halten. Die Bibel wurde durch Bräuche versucht ersetzt zu werden mit dem Verständnis, das wir Menschen durch Beichten uns vor Gott rechtfertigen können, oder mit Taten der Liebe, Reliquienverehrung, Ablasszahlungen und Messen. Soweit mal das damalige christliche Glaubensverständnis. Wie tönt das in und für uns? Der Galaterbrief ist die zentrale Antwort Martin Luthers auf diese Aussage. Der Galaterbrief nimmt klar biblische Stellung zur Rechtfertigungslehre. Aber bis heute haltet die katholische Kirche an diesem Statement fest und ist davon immer noch zutiefst überzeugt. Zweitens ist die Rechtfertigungslehre in den jetzt reformatorischen Kirchen auf Paulus und die Kirchenväter zurückzuführen. Denn sie ist nicht ein menschliches Geschehen, sondern ein göttliches Geschehen. Wir Menschen können die heilvolle Wirkung durch Jesus Christus im Glauben an ihn geschenkt bekommen, so wie wir sind und wir müssen nichts dafür tun. Gott will jeden von uns damit beschenken, wenn wir an ihn zum Glauben finden. Das ist die Botschaft von Martin Luther.

Theologisch gesehen und ausgedrückt gehört die Rechtfertigungslehre in die Gnadenlehre der Dogmatik mit hinein, die das

Erlösungsgeschehen in Jesus Christus beschreibt und erklärt. Hier ist diese Frage von prägender Bedeutung für die Rechtfertigungslehre: Was muss geschehen, damit unser sündiges Verhältnis zwischen uns und Gott wieder ins Gleichgewicht kommt? Anhängend an die Gnadenlehre wollen wir im Einzelnen die vier Statement, die Martin Luther ausgearbeitet hat anschauen und erläutern.

sola gratia – Gnade:

Gnade ist, dass wir Menschen allein aus der Gnade das Heil, das ewige Leben empfangen dürfen. Wir können die göttliche Gnade nicht durch unser Handeln und Machen verdienen. Es ist immer wieder Gottes persönliches Geschenk an uns Menschen. Wir können Gottes Gnade versuchen zu beschreiben, aber es werden uns die Worte immer wieder dazu fehlen, weil Gottes Gnade viel grösser und umfassender ist, als wir denken und es beschreiben können. In Hinsicht auf Martin Luther bleibt die Frage, ob es eine wirkliche Rettung geben wird, offen. Für ihn ist Gnade, dass Gott auf das Herz jedes einzelnen schaut und der Glaube zählt. Gott entscheidet über die Rettung von jedem einzelnen Menschen. Uns Menschen ist Gottes Offenbarung dazumal durch Johannes zugänglich geworden und soll nicht durch kirchliche Lehren beeinflusst werden. Denn allein die Schrift ist unsere christliche Glaubensgrundlage. Gottes Gnade wird auch in der Bibel an drei für uns heute wichtig zentralen Bibelstellen beschrieben:

Römer 11,6; Ist's aber aus Gnade, so ist's nicht aufgrund von Werken; sonst wäre Gnade nicht Gnade.

Epheser 2,8-9; Denn aus Gnade seid ihr gerettet durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es, nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme.

Botschaft zum Gottesdienst vom Reformationssonntag, 05.11.2023 – Rechtfertigungslehre Martin Luther

Apostelgeschichte 15,11; Vielmehr glauben wir, durch die Gnade des Herrn Jesus selig zu werden, auf gleiche Weise wie auch sie.

Ich habe einen Theologiestudent aus meiner Klasse befragt und für ihn ist die Gnade eine unglaublich grosse, schöne Chance, wo ihn im Leben weiterbringt. Gottes Liebe zeigt sich in ihm durch Gott grosse Geduld, die er zu uns Menschen hat. Gottes Liebe und seine Geduld ist die Gnade, die sich erweist in Form von Liebe immer als Geschenk an einen Menschen.

sola fide – Glauben:

In vorreformatorischer Zeit war Thomas von Aquin, ein italienischer Dominikaner, Philosoph und katholischer Priester schon der Glaube an Gott von grosser und bereichernder Bedeutung. Glaube drückt in jedem von uns Menschen eine innerliche tiefüberzeugende Kraft aus, dass wir allein durch unseren christlichen Glauben an Christi Vereinbarung für alle Zeit gerettet sind. Damit können wir Menschen den Heiligen Geist empfangen und in uns aufleben lassen. Paulus gibt uns im Galaterbrief zwei wichtige Fragen mit auf den Weg, was Glauben für ihn bedeutet.

Galater 3, 2+5; Das allein will ich von euch erfahren: Habt ihr den Geist empfangen durch des Gesetzes Werke oder durch die Predigt vom Glauben? Der euch nun den Geist darreicht und wirkt solche Taten unter euch, tut er's durch des Gesetzes Werke oder durch die Predigt vom Glauben?

Nach Martin Luther ist es uns Menschen nicht möglich, sich selbst für Jesus Christus zu entscheiden. Es braucht Gottes Gnade, die er uns zuspricht, damit wir an ihn und sein Wort glauben können. Gemäss seiner Aussage ist der Mensch dadurch rechtlos und unfrei. Im Römerbrief 3,21-31 findet Martin Luther die Antwort auf die Aussage.

Römer 3,21-31; Nun aber ist ohne Zutun des Gesetzes die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt[1], offenbart, bezeugt durch das Gesetz und die Propheten. 22 Ich rede aber von der Gerechtigkeit vor Gott, die da kommt durch den Glauben an Jesus Christus zu allen, die glauben. Denn es ist hier kein Unterschied: 23 Sie sind allesamt Sünder und ermangeln des Ruhmes, den sie vor Gott haben sollen,[2] 24 und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen ist. 25 Den hat Gott für den Glauben hingestellt zur Sühne[3] in seinem Blut zum Erweis seiner Gerechtigkeit, indem er die Sünden vergibt, die früher begangen wurden 26 in der Zeit der Geduld Gottes, um nun, in dieser Zeit, seine Gerechtigkeit zu erweisen, auf dass er allein gerecht sei und gerecht mache den, der da ist aus dem Glauben an Jesus. 27 Wo bleibt nun das Rühmen? Es ist ausgeschlossen. Durch welches Gesetz? Durch das Gesetz der Werke? Nein, sondern durch das Gesetz des Glaubens. 28 So halten wir nun dafür, dass der Mensch gerecht wird ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben[4]. 29 Oder ist Gott allein der Gott der Juden? Ist er nicht auch der Gott der Heiden? Ja gewiss, auch der Heiden. 30 Denn es ist der eine Gott, der gerecht macht die Juden aus dem Glauben und die Heiden durch den Glauben. 31 Wie? Heben wir das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.

Wir vom Calvinismus geprägten Christen was bedeutet das für uns?

Auch da habe ich einen Theologiestudent aus meiner Klasse befragt und für ihn war der Glaube anfangs eine mühsame Arbeit, ich muss Glauben – mittlerweile ist der Glaube für ihn eine Beziehung zum dreieinigen Gott geworden. Glaube ist für ihn Hoffnung und Stärke für seinen Alltag. Durch den Glauben hat er Dinge und Sachen erlebt, wo

Botschaft zum Gottesdienst vom Reformationssonntag, 05.11.2023 – Rechtfertigungslehre Martin Luther

ihn immer wieder vor Bösen Gedanken bewahrt haben. Der Glaube hat sein Leben gerettet. Gott hat sein Leben gerettet.

sola scriptura – Schrift:

Die reformatorische Theologie nimmt klar die Schrift auf, womit dadurch das Heil durch die Bibel verkündigt wird. Es braucht in dieser Hinsicht keine weiteren ergänzenden kirchlichen Überlieferungen. Die Bibel ist Gottes Wort und soll in jedem Gottesdienst im Mittelpunkt sein. Gemäss Martin Luther kann sich die Schrift selbst in glaubwürdiger Form auslegen und Gottes Wort kann uns Menschen neu reformieren. Wir Menschen sind bei diesem erklärten Vorgang nur passiv und dürfen Gottes Wort annehmen. Wir können festhalten, dass der Heilige Geist beim Lesen in der Schrift in unserem Herz wirkt und uns das Verständnis zum gelesenen Text schenkt, damit wir die Schrift als Ganzes verstehen und mit allen Sinnen erleben können. Gottes Wort will uns jeden Tag Kraft und eine Hoffnung sein und uns begleiten.

Hier habe ich einen Theologiestudent aus meiner Klasse befragt und für ihn ist die Bibel Gottes Wort und Wahrheit. Es ist ein Zufluchtsort zum Zurückziehen, wenn er Antworten und Trost sucht auf seine Glaubensfragen.

solus christus – Jesus Christus:

Jesus Christus ist der alleinige Gottes Sohn und Vermittler zwischen uns Menschen und Gott. Zu finden ist Gott in Jesus Christus allein und an ihn sollen wir Menschen unser Leben anvertrauen. Folgender Bibelvers aus dem Neuen Testament erklärt uns, wer Jesus Christus ist:

1. Timotheus 2,5-6; Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus, 6 der sich selbst gegeben hat als Lösegeld für alle, als Zeugnis zur rechten Zeit.

Auch da habe ich einen Theologiestudent aus meiner Klasse befragt und für ihn ist Jesus Christus der König, Retter, Freund, Gott in der Gestalt eines Menschen, Löwe, Lamm, Schlüssel als Weg zu Gott dem Vater im Himmel, göttliches Vorbild – Christus als persönlicher offener Gott. Ihr seht es gibt verschiedene Auffassungen und Auslegungen auf die vier Statement der Rechtfertigungslehre Martin Luthers. In diesem Sinne möchte ich Raum schaffen und euch ermutigen hier deine eigene Erkenntnis für dein persönliches Leben daraus zu ziehen.

Ich möchte schliessen mit dem Lied, das gut zum Gesagten dazu passt:

Allein durch Gnade steh ich hier, vor Deinem Thron, mein Gott, bei Dir. Der mich erlöst hat, lädt mich ein, ganz nah an seinem Herzen zu sein. Durchbohrte Hände halten mich. Ich darf bei Dir sein ewiglich. Will mich mein Herz erneut verdam'm'n, und Satan flößt mir Zweifel ein, hör ich die Stimme meines Herrn, die Furcht muss fliehen, denn ich bin sein. Oh preist den Herrn, der für mich kämpft, und meine Seele ewig schützt.

Mutig komm ich vor den Thron, freigesprochen durch den Sohn. Dein Blut macht mich rein, Du nennst mich ganz Dein, in Deinen Armen darf ich sein.

Sieht doch wie herrlich Jesus ist, der alle Schönheit übertrifft. Die Liebe in Person ist hier, gerecht und treu steht er zu mir. All unser Lob reicht niemals aus, ihn so zu ehren, wie's ihm gebührt. Das ist der Grund, warum wir feiern, wir sind befreit, er trug das Urteil. Preist den Herrn, preist den Herrn, er hat für meine Schuld bezahlt.

Amen.

Marc Rey, Pfarrer EGW in Ausbildung Bezirk Burgdorf